

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN
ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich war als Erasmus-Studierender am Imperial College London im Vereinigten Königreich. Trotz des aktuellen Brexit-Votums und der unsäglichen Kampagnen davor bleibt UK für mich das Land in Europa, das sich durch seine einzigartige Debattierkultur, seine multikulturellen Einflüsse, seinen berühmt-berüchtigten Humor und nicht zuletzt durch seine weltbekannte Pubkultur auszeichnet. Unterscheidet sich das Leben in London in vielen Bereichen nur unwesentlich von dem in Berlin, so ist die gelebte Vielfalt im Alltag doch um einiges stärker spürbar. Trotz aller bestehenden Probleme bei der Organisation des Zusammenlebens ist London ein Zentrum der Toleranz, des friedlichen Miteinanders von Menschen verschiedenster Herkunft und kultureller Prägung sowie wirtschaftliche, kulturelle und intellektuelle Hauptschlagader der britischen Inseln. Vor der Abreise sollte man unbedingt die Frage nach der Unterkunft klären oder ausreichend Zeit einplanen, um auf dem übersättigten Londoner Mietmarkt ein Zimmer zu finden.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Als Erasmus-Student am Imperial College durchläuft man am Anfang alle Programmpunkte, die auch Erstsemesterstudenten absolvieren müssen. Bei dieser Gelegenheit lernt man auch den Austauschkoordinator des Departments kennen, der in allen akademischen Angelegenheiten als erster Ansprechpartner agiert, und bekommt alle wichtigen Informationen. Außerdem gibt es mit dem "ESN Imperial College" eine Ortsgruppe des European Student Networks (ESN), welche das ganze Jahr über Veranstaltungen (wie Schlittschuhfahren, Sprachtandems, Partys, etc.) und Reisen innerhalb und außerhalb von UK organisiert. Spätestens auf diesen Veranstaltungen findet man sozialen Anschluss. Seitens der Universität selbst gibt es meines Wissens nach keine speziellen Incoming-Programme. Ich habe dies jedoch nicht als Makel wahrgenommen, denn das Imperial College hat mit dem Senior Tutor, dem Undergraduate Liaison Officer und dem Erasmuskoordinator bereits ein sehr dichtes Netz von Personen, an die man sich mit Problemen wenden kann. Als Austauschstudent am Imperial College hat man den Vorteil, dass man bis auf wenige Ausnahmen alle am Department angebotenen Vorlesungen besuchen kann. Da diese sich von Jahr zu Jahr nur unwesentlich ändern, kann man sich bei der Zusammenstellung des Learning Agreements bereits an den Terms der vergangenen Jahre orientieren. Grundsätzlich hat jede eintrimestrige Mathematikvorlesung 8 ECTS. Einige wenige, welche sich über zwei Trimester erstrecken, bringen 16 ECTS. Praktisch ist, dass man alle Prüfungen (für das erste und zweite Trimester) am Imperial College erst einige Wochen nach Beginn des zweiten Trimesters (etwa Ende Februar) anmelden muss. Man hat demnach relativ lange Zeit, sich über die praktische Kurswahl Gedanken zu machen und muss erst zu diesem Zeitpunkt das finale Learning Agreement zusammenstellen. Die Prüfungen finden fast ausschließlich in einer etwa dreiwöchigen Prüfungsphase im Mai statt und sind schriftlich zu absolvieren. Entscheidet man sich kurzfristig, eine Prüfung nicht zu schreiben, so ist dies aufgrund des Status als Austauschstudent meiner eigenen Erfahrung nach trotzdem möglich. Ich war von Anfang Oktober 2015 bis Ende Juni 2016 am Imperial College und habe vor Ort das vierte (finale) Jahr des integrierten Masterstudiengangs (MSci) Mathematik absolviert. In Deutschland studiere ich im Masterstudiengang Mathematik und muss zu dessen Abschluss noch meine Masterarbeit anfertigen.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe das Angebot an vorbereitenden Sprachkursen nicht genutzt. Der Grund dafür ist, dass das Auslandsstudium in Großbritannien eben auf Englisch stattfindet, und ich mein Sprachniveau schon vor der Abreise als relativ hoch eingeschätzt habe. Dennoch hat sich meine Sprachkompetenz durch die alltägliche Verwendung des Englischen, vor allem durch die regelmäßige Kommunikation mit englischen Muttersprachlern, enorm verbessert. Diese Natürlichkeit des sprachlichen Umgangs, die zu verbessern mein vorrangiges sprachliches Qualifikationsziel war, kann man meiner Meinung nach nicht in einer Kurssituation abbilden. Ich möchte jedoch anmerken, dass das Imperial College am Centre for Academic English viele interessante Sprachkurse zum Training spezieller Fähigkeiten anbietet, etwa Pronunciation, Scientific Report Writing, etc., über die ich mich vor Ort informiert habe. Die Entscheidung, keinen der Kurse zu besuchen, war daher schlicht eine Frage der Zeiteinteilung. Meiner persönlichen Zukunftsplanung folgend hätte ich am liebsten den Kurs "Writing a Research Paper" besucht, welcher sich an Doktoranden richtet, Austauschstudenten allerdings leider nicht offen steht. Selbiges gilt für die Kurse "Essay Writing" und "Writing a Literature Review", welche sich an Masterstudenten richten. (Am Imperial College wird man als Austauschstudent als Undergraduate eingestuft.)

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle das Imperial College London weiter. Vor allem, weil es in GB einen der höchsten Anteile internationaler Studierender hat und es ungemein bereichernd ist, mit Kommilitonen aus allen Teilen Europas und der Welt zu studieren. Neben dem persönlichen Erfahrungszugewinn gilt dies auch für mein Studienfach, die Mathematik. Obwohl ihre Methoden und Sprache universell sind, gibt es in den verschiedenen Ländern doch unterschiedliche Lehr- und Lernansätze. Dies zeigt sich zum Beispiel an den Vor- und Nachteilen, die das britische Trimestersystem mit sich bringt. Ich halte es für sehr vorteilhaft, dieses System während der Studienzzeit kennenzulernen, auch für den Vergleich mit dem deutschen Studiensystem. Weiterhin ist das Imperial College eine international renommierte Universität und es tut gut zu sehen, dass auch hier Forschung und Lehre einer bekannten Normalität folgen. Trotz dessen ist das Imperial College vielleicht ein stärkerer Anziehungspunkt für internationale Forscherinnen und Forscher als deutsche Universitäten. Wer also eine Karriere in der Wissenschaft anstrebt, dem kann ich empfehlen, vor Ort eine Forschungsarbeit anzufertigen. Ich selbst habe ein "M4R Advanced Research Project in Mathematics" angefertigt und dadurch nicht nur viel gelernt, sondern auch zwei Professoren gefunden, die mich bei meinen anstehenden Bewerbungen um Doktorandenstellen mit einem Gutachten unterstützen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

London ist allgemein ziemlich teuer, auch was den Einkauf von Lebensmitteln betrifft. Deutsche Discounter wie etwa Lidl oder Aldi sind momentan auf dem Vormarsch im Vereinigten Königreich und häufig billiger als die lokalen Supermärkte Tesco oder Sainsbury's, aber bisher leider fast ausschließlich in etwas weiter außerhalb liegenden Wohngebieten vertreten. Für einen durchschnittlichen, einigermaßen gesunden studentischen Wocheneinkauf sollte man mit etwa £40 rechnen. Etwa fünf Minuten von der Uni entfernt gibt es außerdem einen hervorragenden Sandwich-Shop, in welchem man für etwa £2,50 ein sättigendes Baguette bekommt. Die Uni selbst hat im Queen's Tower Room (im Erdgeschoss des Sherfield Buildings) eine Mensa, in der man preisgünstig (£3,20) und lecker essen kann. Besonders empfehlen kann ich die asiatische Nudelpfanne und die indischen bzw. Thai-Currys. Darüber hinaus gibt es im 5. Stock des Huxley Building einen "Common Room" mit kleiner Cafeteria, in welcher man zu studentischen Preisen (£0,70 bis £1,20) Filterkaffee, Cappuccino, etc. bekommt. Auch in der Bibliothek gibt es eine kleine Cafeteria, allerdings ist hier das Angebot an Speisen nicht sehr reichhaltig.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich habe vor Ort ein Fahrrad von einem Freund gekauft, dessen Aufenthalt in London gerade endete. Von meinem Wohnheim aus habe ich damit etwa 20 Minuten bis zum Imperial College gebraucht und bin vor allem unter der Woche damit gefahren. Man muss jedoch wissen, dass die Distanzen in London extrem groß sind und die Stadt nicht gerade für seine Fahrradfreundlichkeit bekannt ist. In dem oftmals dichten Verkehr darf man keine Scheu haben, zwischen oder neben an der Ampel oder im Stau wartenden Autos vorbeizufahren, um in einer angemessenen Zeit das Fahrtziel zu erreichen. Hinzu kommt, dass man für längere Fahrtwege unbedingt eine Befestigungsmöglichkeit für ein GPS-fähiges Gerät benötigt, um sich im Großstadtdschungel Londons zurechtzufinden. Aufgrund dessen würde ich sagen, dass sich ein Fahrrad vor allem für das Zurücklegen kürzerer Strecken lohnt, habe aber auch Leute kennengelernt, die (fast) alle ihre Wege mit dem Fahrrad zurücklegen. Für die öffentlichen Verkehrsmittel empfiehlt es sich, bei Transport for London (TfL) eine Student Oyster Card zu beantragen. Damit kann man für etwa £90 pro Monat (oder £25 pro Woche) eine Travelcard für die Zonen 1&2 erwerben, in welchen sich praktisch alle Ziele befinden. Alternativ kann man auch spontan Geld auf die Oyster Card laden und profitiert dadurch vom Daily Cap (etwa £7), kann also pro Tag nicht mehr als einen bestimmten Betrag ausgeben und ab dann quasi kostenlos fahren. Die Oyster Card kann in allen von TfL betriebenen Verkehrsmitteln, also insbesondere der Overground, der U-Bahn (Tube) sowie in den bekannten Londoner Bussen benutzt werden. Ist die U-Bahn zur Rush Hour oftmals auch sehr voll und "planned engineering work" häufig, so informiert TfL doch regelmäßig per Mail über aktuelle Sperrungen oder Verzögerungen und ist doch ziemlich verlässlich. Mich hat jedoch oft gestört, dass man ab etwa 0.30 Uhr nur noch per Bus unterwegs sein kann, weil zu diesem Zeitpunkt die letzte U-Bahn fährt - ein Problem, das mit der geplanten Einführung der Night Tube meines Wissens nach demnächst Geschichte ist.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ist man als Austauschstudent das komplette akademische Jahr (Anfang Oktober bis etwa Ende Juni) am Imperial College, hat man den enormen Vorteil, einen Platz in einem der College-eigenen Wohnheimen garantiert zu bekommen. Im Bewerbungsprozess kann man vorher die Preisklasse des zukünftigen Wohnheims auswählen und muss angeben, ob man ein Zimmer für sich allein haben oder dieses mit einer anderen Person desselben Geschlechts teilen möchte. Ich habe £126 pro Woche für ein Einzelzimmer bezahlt, was für den Londoner Wohnungsmarkt als unglaublich preisgünstig gelten muss. Aus Berichten von Freunden weiß ich, dass man für ein privat gesuchtes Zimmer in einer WG £600 (pro Monat) aufwärts einplanen muss, typischerweise dann auch in etwas weiter von der Uni entfernten Wohnlagen. Durch die extrem hohe Nachfrage nach Wohnraum in London ist das Preis-Leistungsverhältnis oft sehr schlecht: Auch für viel Geld bekommt man in der Regel ein kleines, schlecht isoliertes Zimmer. Darüber hinaus ist die Suche nach einem passenden Zimmer wegen der angespannten Lage auf dem Mietmarkt oft auch mit einem großen zeitlichen Aufwand verbunden. Insgesamt würde ich die Entscheidung für einen Wohnheimplatz wieder ganz genauso treffen, wobei ich auch das Glück hatte, nicht mit Erstsemesterstudentinnen und -studenten zusammenzuwohnen, die in England recht jung und sehr trinkfreudig sind. Außerdem habe ich im Wohnheim direkt Anschluss zu weiteren Austauschstudentinnen und -studenten gefunden, mit denen ich inzwischen sehr gut befreundet bin. Andererseits hat die relative Nähe des Wohnheims zur Uni natürlich den Nachteil, dass man einiges an Zeit für den Fahrtweg zu den angesagten Bar- und Ausgehgegenden z.B. im Londoner Osten sowie im Allgemeinen zu Theatern, Museen und anderen kulturellen und Freizeiteinrichtungen einplanen muss.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

London lässt hinsichtlich der Kultur- und Freizeitgestaltung wirklich keine Wünsche offen. Einzig der finanzielle Aspekt hält vom vollständigen Ausschöpfen der Möglichkeiten ab - aber auch dieser lässt sich abfedern. In London sind die Dauerausstellungen aller öffentlichen Museen kostenlos und ohne Ticket zugänglich. In unmittelbarer Umgebung des Imperial College befinden sich das Natural History Museum (NHM), das Science Museum und das Victoria&Albert Museum (V&A). Einen Besuch wert ist auch das British Museum, Tate Britain, das Imperial War Museum und meiner Meinung nach ganz besonders das Kunstmuseum Tate Modern. Letzteres ist erst vor Kurzem ausgebaut worden und bietet neben einer breiten Auswahl moderner Kunst einen überwältigenden (und kostenlosen!) Ausblick über die Skyline Londons. Wie von einer Weltstadt erwartet, ist auch die Bar- und Ausgehszene sowie das kulinarische Angebot unvorstellbar umfangreich. Die Preise sind wie überall in London recht hoch, unterscheiden sich aber je nach Stadtteil und Location erheblich. Als Beispiel: ein Cocktail in Brixton (Süden) oder Shoreditch bzw. Hackney (Osten) kostet etwa £8, ein Pint in einem typischen Pub etwa £4-5 und eine volle Mahlzeit in einem Restaurant etwa £10, nach oben natürlich offen. Ganz besonders hervorheben möchte ich die britische Stand-up-Comedy. Die Comedians treten häufig in einem kleinen Raum über einem der für London so typischen Pubs auf und der Eintritt ist oft sogar kostenlos, man wird jedoch immer um einen "tip" gebeten. Außerdem sollte man das vielfältige Londoner Pubangebot unbedingt wahrnehmen und verschiedenste Lokalitäten ausprobieren. Das Imperial College bietet ein sehr umfangreiches Sportangebot an und stellt im Ethos Sports Centre auf dem South Kensington Campus sogar eigene Räumlichkeiten dazu bereit. Die Preise dafür sind unterschiedlich und können auf der Website von Ethos nachgelesen werden; die Nutzung der Schwimmbäder ist jedoch kostenlos.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Insgesamt habe ich im Monat durchschnittlich £1000 ausgegeben, die Miete mit eingerechnet. Diese Zahl schwankt natürlich von Monat zu Monat, deckt sich aber mit der vom DAAD für London, Oxford und Cambridge angegebenen Orientierungssumme von £12.500 bis £14000 pro Jahr. Mit den £1000 pro Monat habe ich ein angenehmes studentisches Leben geführt, aber auch kein ausschweifendes. Meiner Meinung nach hätte ich auch mit £100 weniger pro Monat auskommen können. Ein Tipp: Man kann sich als deutscher Muttersprachler relativ leicht relativ viel Geld dazuverdienen, wenn man in South Kensington Nachhilfestunden gibt.

• •
• •
• •